

Flurnamen

Flurnamen sind Namen, die eine bestimmte Geländestelle bezeichnen. Meist wurden die Geländestellen durch die Tätigkeit des Menschen oder durch vorhandene Eigenschaften benannt. Diese Flurnamen überdauern viele Jahre und sind heute Zeugen der Kulturgeschichte, aber auch der Sprach- und Siedlungsgeschichte.

Flurnamen sind noch heute bekannt und werden weiterhin genutzt. Auf swisstopo lassen sich viele Flurnamen finden. Die zwei wichtigsten in Flurnamen vorkommenden Begriffe im Napfbergland sind Eggen und Gräben, diese hast du bereits in der Einführung kennen gelernt.

Eggen: offene, teils steile Rücken.

Gräben: Kerbtäler und Schluchten.

Folgend eine kurze Zusammenstellung zur Flurnamnentstehung:

- Lagebeziehung (Mettlen: althochdt. Mittil, in der Mitte befindlich; Talösch: bei den Eschen im Tal; Bisibode: ebener Boden, der der Bise stark ausgesetzt ist)
- Relief (Äbnit: Adverb «eben»; Stächelegg: von stechal, steil)
- Familiennamen (evtl. Enzi: entweder vom althochdt. Namen Enzo oder Enzi als Grenz/End-berg; Bösigershaus: Haus, das den Bösigers gehörte)
- Beschreibung eines Merkmales (Chouere, Chouerli: von Cholere, Köhlerei, Ort wo Kohle gebrannt wurde (in anderen Regionen stammen diese Namen von kollernden Steinen ab); Brandösch: Brandrodung, ösch von Esche; Stockmatt: gerodete Matte; Schwand: vom Verb schwinden, dort, wo der Wald geschwunden ist; Rüti: vom Verb reuten, «mit der Axt die Bäume fällen»; Schachen: Waldzunge, einzeln stehendes Waldstück)